Als **Herbergssuche**
wird in der christlichen Tradition die vergebliche Suche von Maria und Josef nach einer Unterkunft in Bethlehem vor der Geburt Jesu Christi bezeichnet.



Das Herbergsuchen ist ein alter Brauch, der in den Tagen des Advents auf Weihnachten einstimmen soll. Man braucht dazu Familien (jung und alt), die bereit sind, ein Bild von der Herbergsuche in ihrer Wohnung aufzunehmen. Es ist ein Bild, an dem das biblische Geschehen dargestellt wird, wie Maria und Josef für die Zeit ihres Aufenthaltes in Bethlehem vergeblich ein Quartier suchten.

Der Brauch des Herbergsuchens soll die Gemeinschaft unter den Menschen fördern und die Adventzeit bewusst erleben lassen, indem er uns daran erinnert, dass wir als Christen bereit sind, Jesus in unserer Mitte aufzunehmen.

Wie läuft das Herbergsuchen ab?

Noch vor der Adventzeit wird eine Reihenfolge der Familien bestimmt, sodass die Reihenfolge der teilnehmenden Familien feststeht. Ein erwachsener Familienangehöriger der letzten Herberge bringt das Bild (eventuell in Begleitung von Kindern, die Kerzen oder Laternen tragen) zur nächsten Familie. Das Bild der Familie Nr. 1 wird zur Familie Nr. 2 gebracht , dann zu Nr.3 usw. Die Tage werden im Voraus mit den jeweiligen Familien vereinbart. Die Wanderschaft endet am heiligen Abend bei der Mette/Kindermette wieder in der Kirche.

Das Bild wird gleich nach der Begrüßung an die neue Familie übergeben. Dann setzen sich alle um den Tisch und halten ein kurze Andacht mit zum Beispiel Liedern, Texten, Schriftlesung und Fürbitten (es gibt eine Vorlage oder kann auch selber vorbereitet werden). Kinder können gerne miteinbezogen werden! Die Gestaltung der Andacht übernimmt die Gastfamilie.

In Anschluss daran gibt es einen **einfachen** Imbiss, meist etwas zu Trinken und etwas zum Knabbern, Weihnachtskekse usw. Die Bewirtung soll bewusst sehr einfach gehalten werden, es soll niemanden zur Last werden, schon gar nicht gerade vor Weihnachten.

Zur Herbergsuche können gerne Nachbarn, Verwandte oder Bekannte eingeladen werden!